



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Ausstellungsstrasse 80
8090 Zürich
Telefon +41 43 259 77 00

Externe Schulevaluation Gewerbliche Berufsschule Wetzikon

März 2015





Evaluationsergebnisse und Massnahmen

Die vorliegende Dokumentation hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Evaluationsergebnisse zu informieren. Der ausführliche Bericht kann auf Anfrage bei der Schule eingesehen werden.

Inhaltsübersicht

1. Ausgangslage, Vorgehen
2. Auszug aus dem Evaluationsbericht des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES), Kernaussagen und Handlungsempfehlungen
3. Vereinbarte Massnahmen zwischen dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt und der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf das Qualitätsmanagement.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Qualität der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- dient der Schulleitung und der Aufsichtsbehörde als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- ist Teil der Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



1 Ausgangslage

Sämtliche Mittel- und Berufsfachschulen des Kantons Zürich werden im Abstand von sechs Jahren durch eine externe Fachstelle evaluiert. Inhalt dieser Fremdbeurteilung ist die Evaluation des Qualitätsmanagements der Schule. Zusätzlich können die Schulen freiwillig ein Fokus-thema evaluieren lassen.

www.bi.zh.ch
www.mba.zh.ch

Die externe Evaluation des Qualitätsmanagements richtet sich nach

- den Vorgaben der Bildungsdirektion des Kantons Zürich zur Qualitätssicherung und -entwicklung (Erlass) vom 10. April 2005 und den Vorgaben der Bildungsdirektion zur Qualitätssicherung und -entwicklung auf der Sekundarstufe II (Änderung) vom 20. September 2010
- den „Leitfragen für die externe Schulevaluation“ der Fachstelle Qualitätsentwicklung Sek II vom August 2006, aktualisiert September 2010
- dem Qualitätsleitbild/den Qualitätsansprüchen der Schule

www.mba.zh.ch/
www.mba.zh.ch/
www.gbwetzikon.ch

1.1 Durchführende Institution

Für die Durchführung der externen Evaluation hat die Bildungsdirektion das Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) beauftragt. Das IFES ist eine Institution der EDK (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren) und assoziiertes Institut der Universität Zürich.

www.ifes.ch

1.2 Vorgehen

Das aus vier Personen bestehende Evaluationsteam des IFES hat nach der Analyse der Unterlagen der Schule passende Evaluationsinstrumente erstellt, in Zusammenarbeit mit der Schule ein detailliertes Programm für die Datenerhebung geplant und während zwei Tagen vor Ort Befragungen bei verschiedenen Personengruppen (Funktionsträger, Lehrpersonen, Schüler und Lehrbetriebe usw.) durchgeführt.

Anschliessend hat das Evaluationsteam die Ergebnisse der Befragungen aufbereitet, zueinander in Bezug gesetzt und zu Kernaussagen verdichtet, die im ausführlichen Evaluationsbericht mit Datenmaterial unterlegt und erläutert wurden.

www.ifes.ch
>Externe Evaluationen

Auf der Grundlage der Kernaussagen hat das Evaluationsteam konkrete Handlungsempfehlungen abgegeben, die der Schule als Grundlage für weitere Schulentwicklungsprozesse dienen können.

www.mba.zh.ch/qe

Glossar zum Qualitätsmanagement



2. AUSZUG AUS DEM EVALUATIONSBERICHT DES IFES

Der vorliegende Text ist ein Auszug aus dem ausführlichen Evaluationsbericht des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES). Er hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Ergebnisse der externen Schulevaluation zu informieren. Der kurze Auszug ersetzt nicht den ausführlichen differenzierten Bericht, den die Schule als Instrument für die weitere Schulentwicklung erhalten hat.

EVALUATIONSERGEBNISSE

2.1 EINLEITENDE KERNAUSSAGEN

1. Die Gewerbliche Berufsschule Wetzikon ist eine Schule mit starker regionaler Verankerung. Die Akteure zeigen hohe Zufriedenheit, Identifikation mit ihrer Arbeit und weisen zahlreiche Erfolge aus.
2. Standortfragen, interne Strukturfragen sowie didaktischer Wandel sind für die Schule zentrale Herausforderungen der kommenden Jahre.

2.2 GENERELLE KERNAUSSAGEN ZUM PROFIL DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

3. Das Qualitätsmanagement der Schule ist formal gut eingeführt mit hohem Wirkungsanspruch. Es setzt stark auf die einzelnen Q-Elemente und ihre Nutzung durch die Beteiligten.
4. Der Aufbau einer expliziten und breit abgestützten Qualitätskultur ist noch nicht abgeschlossen.

2.3 KERNAUSSAGEN ZUR STEUERUNG DER Q-PROZESSE, ZUM QUALITÄTSKONZEPT UND ZUM LEITBILD

5. Die Organisation der Steuerung des Qualitätsmanagements ist übersichtlich und differenziert gestaltet. Die Rollen der beteiligten Gremien sind in der Praxis noch zu wenig erkennbar.
6. Schulleitung und Qualitätsentwicklungsgruppe steuern die Q-Prozesse umsichtig und mit Augenmass.
7. In den Qualitätsansprüchen haben Lehrpersonen und Schulleitung die für sie zentralen Dimensionen des Lehrens und Lernens identifiziert. Die hohe Erwartung an die Verbindlichkeit dieser Ansprüche, an deren Praxisrelevanz und Wirksamkeit ist deutlich spürbar.
8. Das Konzept zum Umgang mit Qualitätsdefiziten funktioniert sowohl im individuellen als auch im gesamtschulischen Bereich.



9. Formative Mitarbeitendengespräche (MAG) gibt es an der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon keine. Das Bedürfnis nach Einrichtung eines solchen Elements der Personalführung bzw. Personalentwicklung wird klar geäussert.

2.4 KERNAUSSAGEN ZUM INDIVIDUALFEEDBACK UND ZUR INDIVIDUELLEN QUALITÄTSENTWICKLUNG

10. Im Rahmen des Qualitätsmanagements ist das Individualfeedback klar geregelt. Die Vorgaben zum Schülerfeedback und zum Kollegialen Feedback werden von fast allen Lehrpersonen erfüllt. Insgesamt erfüllt die Gewerbliche Berufsschule Wetzikon damit die kantonalen Vorgaben.
11. Die Lernenden bestätigen weitgehend, dass sie Feedback – auch bilateral – offen und ehrlich geben können. Für die Lehrpersonen ist die Nützlichkeit des Schülerfeedbacks unbestritten.
12. Beim Schülerfeedback ist der Regelkreis nicht immer konsequent geschlossen. Die damit erzeugte Wirkung ist gering. Wie die Lehrpersonen das Schülerfeedback für ihre individuelle Qualitätsentwicklung nutzen, bleibt offen.
13. In den letzten sechs Jahren haben die Schulleitung und die Abteilungsleitungen kein systematisches Feedback zu ihrer Arbeit eingeholt.
14. Das kollegiale Feedback findet eine hohe Akzeptanz, wird von den Lehrpersonen praktiziert und geschätzt. Über die Art und Weise seiner Nutzung für die individuelle Qualitätsentwicklung ist wenig bekannt.

2.5 KERNAUSSAGEN ZUR THEMATISCHEN SELBSTEVALUATION UND SCHULENTWICKLUNG

15. Thematische Selbstevaluationen werden von der Schule regelmässig durchgeführt. Die Schule nutzt dieses Element zur punktuellen Überprüfung bestimmter Sachverhalte und weniger als Teil einer mehrjährig angelegten thematischen Schulentwicklung.
16. Thematische Selbstevaluationen werden an der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon mit hoher Professionalität durchgeführt. Eine Systematik zur kollektiven Nutzung individueller Erfahrungen und Erkenntnisse aus abgeleiteten Massnahmen ist noch nicht erkennbar.

2.6 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Handlungsempfehlungen zum Profil des Qualitätsmanagements

1. Mit den eingerichteten Q-Elementen weiter am Aufbau einer Feedback- und Veränderungskultur arbeiten.
2. Die Rolle und die Funktion der verschiedenen Schulgremien klären und prüfen, wie bestehende Gefässe für die Schul- und Unterrichtsentwicklung genutzt werden können.



Handlungsempfehlungen zur Steuerung der Q-Prozesse: Q-Konzept, Q-Leitbild

3. In der Beschreibung der Qualitätsansprüche zwischen Anspruch und Massnahme unterscheiden.
4. Einrichtung eines formativen Mitarbeitendengesprächs (MAG) prioritär angehen und prüfen, inwiefern vorhandene Gefässe genutzt werden können.
5. Die Schulentwicklungsgruppe als wirksames Gefäss zur Erörterung und Konzipierung einer mittelfristigen Schul- und Unterrichtsentwicklung nutzen.
6. In der QEG nach Möglichkeiten suchen, Kompetenzen und Know-how breiter zu verteilen und periodisch zu ihrer eigenen Arbeit bei Schulleitung und Lehrpersonen Rückmeldungen einholen.

Handlungsempfehlungen zum Individualfeedback und zur individuellen Qualitätsentwicklung

7. Die Feedback-Kultur stärker auf die Wirkung ausrichten und konsequent für die individuelle, professionelle Weiterentwicklung nutzen.
8. An einer SCHILW-Veranstaltung die „best-practice“-Beispiele aus dem Kollegium zum Schülerfeedback vorstellen und so zur Sicherung bzw. Verbreitung individueller Erfahrungen und Erkenntnisse zum Nutzen der ganzen Schule beitragen.
Weitere Instrumente evaluieren oder entwickeln, welche wenig Unterrichtszeit benötigen und deren Einsatz so planen, dass der Regelkreis – für die Lernenden erlebbar – geschlossen wird.
9. Im Rahmen des F&O-Projektes Führungsrichtlinien (Qualitätsansprüche) erarbeiten, welche als Grundlage für ein Feedback an das Schulleitungsteam und die Abteilungsleitungen dienen.
10. Die Zusammensetzung der Gruppen für das kollegiale Feedback häufiger wechseln bzw. öffnen und dabei auch die Situationen der Lehrpersonen mit Teilpensen berücksichtigen.

Handlungsempfehlungen zur thematischen Selbstevaluation und Schulentwicklung

11. Sicherstellen, dass thematische Selbstevaluationen ins Konzept der Schulentwicklung eingebunden sind. Die daraus abgeleiteten Massnahmen bezüglich Wirksamkeit überprüfen und eine Systematik entwickeln zur Sicherung bzw. Verbreitung individueller Erfahrungen und Erkenntnisse zum Nutzen der ganzen Schule.



3 Vereinbarte Massnahmen zwischen dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt und der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon (GBW)

In der Auswertungssitzung vom 30. September 2015 zwischen der Schule und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) sind auf Grund der Handlungsempfehlungen des IFES-Evaluationsberichts Massnahmen besprochen und am 20. Oktober 2015 schriftlich vereinbart worden. Die Vereinbarung ist inhaltlicher Bestandteil des Leistungsauftrags zwischen der Schule und dem MBA. Die Umsetzung der Massnahmen wird in den Folgejahren überprüft.

- Den Nutzen der Einführung von EFQM (European Foundation for Quality Management) an der GBW evaluieren.
- Rolle und Funktion der verschiedenen Schulgremien klären und prüfen, wie bestehende Gefässe für die Schul- und Unterrichtsentwicklung genutzt werden können.
- Einrichten eines formativen Mitarbeitendengesprächs (MAG) und prüfen, inwiefern vorhandene Gefässe genutzt werden können.
- Die Schulentwicklungsgruppe als wirksames Gefäss zur Erörterung und Konzipierung einer mittelfristigen Schul- und Unterrichtsentwicklung nutzen.
- Die Feedbackkultur stärker auf Wirkung ausrichten und konsequent für die individuelle, professionelle Weiterentwicklung nutzen.
- Erarbeiten von Führungsrichtlinien im Rahmen des Führungs- & Organisations-Projektes (Qualitätsansprüche), welche als Grundlage für ein Feedback an das Schulleitungsteam und die Abteilungsleitungen dienen.

Für die Umsetzung der Massnahmen gilt ein Zeithorizont von vier Jahren.

Diese Massnahmen wurden vereinbart zwischen

den Vertretern des Mittelschul- und Berufsbildungsamts Elisabeth Ramòn, Beauftragte Berufsfachschulen und Hanspeter Maurer, Leiter Fachstelle Qualitätsentwicklung

und

der Schulleitung der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon, Urs Lerch, Rektor und Stefan Jezler, Qualitätsentwicklungsleitung.

Zürich, 19. November 2015